

Siggi und die alte Eiche

Wie ihr wisst, können Eichen viele hundert Jahre alt werden. In dieser Zeit sorgen sie für einen reich gedeckten Tisch für Wildschwein, Eichhörnchen, Eichelhäher, Specht und viele andere Tiere. Auch Menschenkinder und Wichtel sammeln sie gerne zum Basteln.

Die Eiche, unter der ihr gerade sitzt oder steht, wird noch viele Jahre für ausreichend Nahrung für die Tiere des Waldes sorgen.
Die alte Eiche aber, von der Siggi uns berichtet hat, sah ihr Ende schon kommen.

Es war ein wunderschöner Herbsttag, an dem wieder einmal Elli Eichhorn, Erich Eichelhäher und Willi Wildschwein zum fressen gekommen waren.

Die alte Eiche versuchte es zum wiederholten Male und erklärte : „ Meine lieben Freunde, ihr dürft nicht nur an den Moment denken, wenn ihr euch die Bäume voll schlagt. Ich bin schon eine alte Eiche und vielleicht ist dies der letzte Herbst, indem ich euch mit Nahrung versorgen kann. Ich fühle mich müde und schwach. Vielleicht überstehe ich den nächsten Sturm nicht.“

Aber die Tiere dachten sich gar nichts dabei und futterten eifrig weiter.

Willi schmatzte genüsslich und Elli Eichhorn schleppte Eicheln zu ihrem Versteck. Schließlich muss sie sich Wintervorrat anlegen.

Nur Erich, der Eichelhäher war etwas nachdenklich.

Klar, die alte Eiche hat schon oft davon gesprochen, dass sie irgendwann nicht mehr da sein wird, aber bisher ist noch nie etwas geschehen.

„Wenn sie es jetzt aber wirklich ernst meint?“ überlegt Erich Eichelhäher....

„ Hey, ihr Vielfraße“, rief er seinen Freunden zu. „Was machen wir, wenn es diesmal wirklich stimmt und die alte Eiche mit ihren Früchten nicht mehr für uns da ist?“

„Ach, mach dir doch nicht so viele Gedanken“, grunzt Willi Wildschwein mit vollem Mund. „Ich sehe jetzt erst mal zu, dass ich genug Speck für den Winter an sammle.“

„Und ich“, ruft Elli Eichhorn „muss dringend noch Vorräte sammeln, sonst verhungere ich im Winter“. Und schon flitzt sie los.

„Also wirklich“, rief jetzt der Eichelhäher schon etwas erbost. „Wir müssen auch an unsere Zukunft denken und an die unserer Kinder !“

Doch Elli und Erich stören sich nicht daran.

Die alte Eiche steht schweigend daneben und lässt ihre Äste hängen. „Wie kann man nur so unvernünftig sein“, denkt sie gerade, als sich Spitzzi Specht einmischt, der das ganze aus seiner Höhle heraus beobachtet hat.

„Hört, hört, Erich hat Recht. Jeder muss etwas dazu tun, damit der ewige Kreis der Natur nicht zerstört wird.“

„Ich habe eine Idee!“ kreischt Erich plötzlich aufgeregt.

„Wenn jeder von uns ein paar seiner Eicheln, anstatt zu verfüttern oder zu verstecken, im Waldboden vergräbt, könnten daraus neue Eichen wachsen.“

Elli spitzt die Ohren und überlegt.

„Na ja, ein paar Eicheln könnte ich wohl schon entbehren. Außerdem finde ich sowieso nicht immer alle meine Verstecke wieder. Ich bin dabei!“

Nur Willi Wildschwein ist immer noch mit sich selbst und fressen beschäftigt.

Da kommt Willis Frau Wutzi aus dem Unterholz und erklärt mit ernstem Ton:

„Willi, nun sei doch mal vernünftig. Du musst auch an unsere Kinder denken. Von was sollen sie sich denn ernähren, wenn es keine Eichen mehr gibt?“

Willi schaut auf, kaut zu Ende und stellt dann fest: „Mir scheint, du hast recht Wutzi - wie fast immer.“

Da lachen Elli, Erich und Spitzzi erleichtert auf.

Nun machen sie sich gemeinsam daran, den Erhalt der Eichen zu sichern, in dem sie nicht alles auf einmal wegfüttern, sondern von nun an in jedem Jahr, Eicheln vergraben, aus denen junge Bäume entstehen.

Und was macht Sigg? Er steckt sich schnell ein paar Eicheln in die Hosentasche und flitzt nach Hause. Dort gräbt er zwei Eicheln ein und mit den anderen bastelt er sich ein Eicheltier.

„So muss es sein“, denkt er „wenn wir alle zusammenhalten, dann funktioniert der ewige Kreis der Natur.“

